

Altholzverband sieht sich für kommendes Jahr gut aufgestellt

Bundesverband der Altholzaufbereiter und -verwerter (BAV): deutlicher Mitgliederzuwachs – Altholzverordnung im Fokus

Der Vorstand des Bundesverbandes der Altholzaufbereiter und -verwerter (BAV) – Dieter Uffmann, Hartmut Schön und Markus Gleitz – sind mit Blick auf den Jahreswechsel optimistisch: „Der Verband ist 2017 größer, effektiver, politisch präsenter und auch internationaler aufgestellt: Wir haben inzwischen 84 Mitglieder und haben alleine in den vergangenen zwei Jahren 19 neue hinzugewonnen. Wir freuen uns insbesondere, dass mit britischen, österreichischen und schwedischen Neumitgliedern unsere Arbeit europaweit Beachtung findet.“



» Wir wollen die guten Altholzqualitäten im Sinne der europäischen Abfallhierarchie stofflich nutzen. «

Dieter Uffmann

Als Beleg für diese europaweit Beachtung wertet der Vorstand die Resonanz auf den Altholztag, der Ende September dieses Jahres stattfand. Hierfür fanden über 140 Teilnehmer – und damit so viele wie noch nie und verstärkt solche aus dem Ausland – den Weg nach Hamburg. Gleiches gilt für das 25-jährige Jubiläum des Verbandes, das im Mai in Dresden gefeiert wurde.

Ein zentrales Projekt des kommenden Jahres wird die Arbeit an der Novelle der Altholzverordnung, so Uffmann. Die Verordnung sei gut gemacht, betont der BAV-Vorstand, aber nach über 15 Jahren bestehe schlicht Anpassungsbedarf. Allerdings müsse eine Novellierung – so wie die geltende Fassung – sowohl der stofflichen wie auch der energetischen Verwertung Rechnung tragen. „Wir wollen die guten Altholzqualitäten im Sinne der europäischen

Abfallhierarchie stofflich nutzen“, so Uffmann.

Für die Novelle sind auf Seiten des BAV die Vorarbeiten in einer eigens gegründeten Arbeitsgemeinschaft bereits seit längerem angelaufen. Hierin sind unter Leitung von Dr. Thomas Fack (KLW Gesellschaft für Kreislaufwirtschaft) alle Interessengruppen des Verbandes eingebunden. Ebenfalls beschäftigt sich der Ausschuss stoffliche Ver-

wertung unter dem Vorsitz von Markus Gleitz (Sonae Arauco) mit der Thematik. Vor wenigen Tagen ist die Ausschreibungsfrist für ein Projekt des Umweltbundesamtes zur Novelle zu Ende gegangen. Damit ist der Startschuss auch auf politischer Seite gefallen. „Hier werden wir uns intensiv mit all unserem Fachwissen einbringen“, so Uffmann.

Nicht nur die Altholzverordnung steht für den Verband auf der Agenda für 2018. Mit weiteren wichtigen Themen setzen sich die anderen BAV-Fachausschüsse auseinander, so etwa unter Leitung von Harald Söll (Veolia Umweltservice Süd) der Ausschuss „Energetische Verwertung“ mit der Zukunftsfrage der Altholzkraftwerke nach dem EEG-Förderende, mit dem Emissionshandel und der Ökotoxizität von Rost- und Kesselasche.

Im Ausschuss „Aufbereitung“ wird gegenwärtig an praxisnahen und vor allem kostengünstigen Systemen zur Probenahme ebenso gearbeitet wie an der Optimierung des Chargenhaltungssystems für die stoffliche Verwertung von Altholz. „Sofern möglich möchten wir weg von der Chargenbeprobung hin zu einer automatisierten Probeentnahme“, lautet hier eines der Ziele des Vorsitzenden Jörg Große-Wortmann (Tönsmeier Holzkontor). Dabei dürften die Kosten aber nicht außer Acht gelassen werden. Des Weiteren wird sich der Ausschuss „Strategie“ unter der Regie von Dr. Jörg Six an Studien zu Altholz-

aufkommen sowie zum Anlagenbestand in Deutschland beteiligen, um eine solide Datenbasis für die politische Kommunikation zu schaffen.

Mit Blick auf die zuletzt in der Branche diskutierten Exporte von Altholz zu stofflichen Verwertung ins benachbarte Ausland mahnt der BAV nach wie vor einen konsequenten Vollzug des geltenden Rechts an. Hierzu hatte der Verband bereits gemeinsam mit dem Fachverband Holzenergie (FVH) und dem Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie (VHI) in einem Positionspapier Stellung bezogen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden soll auch im kommenden Jahr intensiv vorangehen, kündigte Geschäftsführer Simon Obert an. Hierzu gehöre die enge Kooperation mit dem Bundesverband der Deutschen Entsorgung-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE) mit Blick auf eine Weichenstellung für ein Altholzregelwerk auf EU-Ebene.

Hinsichtlich der politischen Arbeit sieht sich der BAV auf einem guten Weg: „Im laufenden Jahr ist es uns gelungen, das Thema Altholz bei politischen Entscheidern bekannt zu machen“, so Obert. Dies zeigten nicht zuletzt die zahlreichen Besuche von Parlamentariern bei den BAV-Mitgliedsunternehmen vor Ort. Hierzu trage die neue Geschäftsstelle in Berlin bei, die nun ausreichend Raum für größere Diskussionsrunden bietet. „Diesen Rahmen wollen wir verstärkt nutzen, unter anderem um mit politischen Entschei-

HINTERGRUND

BAV – der Verband

Im Bundesverband der Altholzaufbereiter und -verwerter (BAV) sind alle Interessensgruppen der Altholzbranche organisiert. Der Verband vertritt derzeit 84 Unternehmen aus den Bereichen Aufbereitung, stoffliche und energetische Verwertung, vorwiegend aus Deutschland, aber zunehmend auch aus Belgien, den Niederlanden, Großbritannien und Skandinavien.

dungsträgern in Kontakt zu bleiben“.

Neben den traditionellen Terminen wie insbesondere dem Altholztag 2018, der für den 20. September in Frankfurt/a.M. terminiert ist, steht für den BAV im nächsten Jahr vor allem die Teilnahme an der „Ifat“ (Messe für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft) vom 14. bis 18. Mai in München im Mittelpunkt. „Auf der weltgrößten Entsorgungsmesse werden wir wie bereits in den vorigen Jahren wieder in Kooperation mit dem Bundesverband Entsorgungswirtschaft (BDE) vertreten sein. Hierfür sind wir unserem großen Partnerverband sehr verbunden,“ so Uffmann.